

Iväg angeln – der Barsch

Der Barsch im Iväg



Die Barschbestände dieser Region gehören ganz sicher zum Besten was Schweden zu bieten hat. Fänge jenseits der 2-Kilo-Marke sind zwar auch hier als kapital zu bezeichnen, aber sind durchaus und jederzeit möglich. Die Rekorde liegen immerhin deutlich oberhalb von 3 Kilo. Es wird allerhand für den Fortbestand getan. Wundern Sie sich nicht über größere Mengen an zusammen gebundenen Tannenbäumen, diese Bäume sind mit großen Steinen beschwert und werden als Laichhilfen an ausgewählten Plätzen versenkt.

Diese Plätze sind natürlich später ebenso gute Angelplätze, da sich hier viele Jungfische verstecken, die ins Beuteschema des Barsches passen. Hier finden Sie Maräne, Rotaugen, kleine Brassens, Rotfedern und Barschbrut – Barsche sind Kannibalen!

Haben Sie so einen Platz ausgemacht und bekommen nicht sofort die ersten Bisse, ist es oft klug ein wenig vor Ort zu warten, denn häufig beißen die Fische erst etwas später, aber dann halt alle auf einmal. Die Show, die Sie dann erleben dürfen, ist durchaus mit einem Makrelenschwarm in Norwegen zu vergleichen.

Aber wie fängt man diese Buschen am Sichersten? Die wohl älteste und sicher nicht schlechteste Art zu fischen ist wie vor 1000 Jahren der Wurm – geht fast immer und ist leicht zu beschaffen.

Der große Nachteil ist hier, dass in der Regel so gierig gefressen wird, dass Köder, bzw. Haken im Schlund verschwunden sind und man auch kleine Fische abschlagen muss. Das Gleiche gilt beim Angeln mit Köderfisch. Den richtigen Moment des Anhiebs zu finden, so dass der Haken vorn im Maul sitzt ist sehr schwierig. Aber es gibt ja eine große Auswahl an Kunstködern, die ebenfalls sehr gute Ergebnisse bringen. Ganz wichtig sind hier Jiggs oder anders gesagt Twister zu benennen. Beste Farben ganz klar Gelb und Rot. Selbstverständlich funktionieren auch Spinner, kleinere Wobbler und Blinker. Das Problem kann manchmal sein, dass Sie recht tief fischen müssen und da ist ein Twister dann nicht zu toppen.

Fischen Sie immer, ohne Ausnahme, auch beim Barschangeln mit einem Stahlvorfach. Da wo es Barsche gibt, gibt's auch Hechte. Abgesehen vom Köderverlust, möchte wohl niemand, dass Hechte wegen eines abgerissenen Blinkers verludern, oder?

In die Köderkiste gehören: Twister (reichlich!), Spinner (z.B. Mepps oder ABU-Dropfen), Tiefläufer von Rapala oder andre Anbieter. Die Köpfe für die Jiggs nicht zu schwer, so um 5-10 gr ist allemal ausreichend. Die besten Monate sind Februar/März (Eisfischen), Juni, Juli, August und die ersten 3 Wochen im September. Danach wird es schwierig die Fische zu finden (teilweise in sehr großen Tiefen).

Iväg angeln – der Hecht

Der Hecht im Iväg

Im Gegensatz zu vielen deutschen Gewässern, die eher als flacher zu bezeichnen sind, gibt es in dieser Region viele Seen, die die letzte Eiszeit tief in den Fels gegraben hat. Das bedeutet für den Angler, dass er nicht nur die üblichen Geräte für das Werfen an Untiefen oder Flachzonen im Gepäck haben sollte, sondern auch für das Schleppfischen im Freiwasser gewappnet sein muss. Besonders in der wärmeren Zeit des Jahres ist das Fischen mitten auf den Gewässern, teilweise über 50 Meter bis zum Grund, sehr erfolgreich. Hier hält sich in dieser Periode des Jahres die kleine Maräne auf, der bevorzugte Futterfisch des Hechtes im Sommer. Es ist zugegebener Weise etwas gewöhnungsbedürftig, über so tiefem Wasser ohne Deckung für den Fisch oder Scharkanten zu angeln, aber testen Sie es selbst, der Erfolg wird Ihnen recht geben. Sie sollten aber unbedingt berücksichtigen, dass die Angelzeiten den Gegebenheiten angepasst werden müssen. Es ist annähernd sinnlos, im Juli bei 30 Grad im Schatten, mittags um 12.00 Uhr einen Hechtbiss zu erwarten. Starten Sie um 19.00 Uhr und fischen Sie bis in die Nacht hinein. Es wird zu dieser Jahreszeit gar nicht richtig dunkel, so dass Sie den „Abendsprung“ mit dem „Morgensprung“ verbinden können. Spät am Abend kommt die kleine Maräne an die Oberfläche um Insekten zu fressen, erst dann beginnt die heiße Phase auf den Hecht. Der Iväg hat, bedingt durch einen hohen Eisenanteil, ein etwas rötliches Wasser (rostig). Die mit Abstand besten Farben sind: Silber, Silber-Blau oder nur Blau. „Verkaufsfarben“ wie Fire-Tiger, Orange oder ein grelles Rot, können Sie in der heimischen Kiste belassen. So etwas funktioniert hier nur direkt nach der Laichzeit, wenn die Hechte noch sehr dicht beieinander stehen und aggressiv reagieren.

Sie benötigen Spinnruten zwischen 2,50 m und 3,00 m, eine qualitativ hochwertige Rolle mit einer Schurfassung von mindestens 200 m 0,30 mm monofiler Schnur oder entsprechender Dyneema. Theoretisch fängt alles was die Box hergibt: Jerks, andere Wobbler, Blinker, Spinner oder Gummifische. Wichtig ist nur die Farbzusammenstellung. Im Frühjahr fischen Sie grundsätzlich flach und in der Regel an den Kanten an Krautbewuchs, im Sommer, bei hohen Temperaturen, mehr im Freiwasser und etwas tiefer. Fischen Sie dann jedoch sehr spät, bzw. sehr früh, wiederum sehr flach. Schlepptiefe dann nicht tiefer als max. 2,5 m. Im Spätherbst sieht es dann anders aus. Sie fischen deutlich tiefer, an Scharkanten und beim Schleppen unterhalb der 10-Meter-Marke. Dafür benötigen Sie in Regel einen Downrigger, den Sie mitbringen sollten.



Iväg angeln - Fischarten

Fischart	Beste Fangzeit	Max. Größe Durchschnitt	Besonderes
Hecht	Ende April bis Mitte Juni und Ende August bis Ende Oktober	20kg 2-4kg	Sehr häufig
Barsch	Mitte Juni bis Mitte September. Mitte Januar bis Ende März (Eisfischen)	>3kg 200 – 300gr	Sehr häufig
Aal	Mitte mai bis Mitte September	>3,5kg 0,75 kg	Häufig
Forelle	Ende April bis Mitte Juni und Mitte August bis Ende September	>5,00 kg 0,75 kg	Häufig
Rotaugen, Rotfedern, Brassen	Ganzjährig	Alle Größen	Sehr häufig
Brassen, Rotaugen, Rotfedern	Ganzjährig	Brassen: >8kg	Sehr häufig

Iväg angeln - Angelmethode

Das Angeln im Iväg wird in drei klassische Methoden unterschieden: Das Spinnfischen, das Schleppangeln (Trolling) und das Angeln mit natürlichen Ködern. Eine Besonderheit bietet der Barsch, der im Winter oder auch zu anderen Zeiten beim Zocken (eine leichte Art des pilkens) gefangen wird.

Spinnfischen auf Hecht:

Der See bietet grundsätzlich die Möglichkeit von Land oder vom Boot aus zu fischen. Allerdings ist das Ufer oft sehr stark bewachsen, die Schilfgürtel sehr breit und die Kanten äußerst tief, so dass die Ufer-Angelplätze sehr beschränkt sind. Wie Eingangs schon erwähnt ist das Wasser ein wenig angetrübt und dadurch sind einige Köderfarben zu bevorzugen. Grundsätzlich gilt: Natürliche Farben sind zu bevorzugen, also wie blau, silber etc. Ausnahme hier, das zeitige Frühjahr und der Spätherbst, dann sollten Farben wie firetiger etc zum Einsatz kommen. Angeln Sie im Mai so dicht an den Kanten wie möglich. Im Herbst empfiehlt sich das Schleppfischen im Freiwasser, oder an abfallenden Scharkanten.



Angelgerät:

Sie benötigen um erfolgreich zu angeln eine steifere Rute zwischen 2,5m und 3,0m die ein Wurfgewicht um 60g haben sollte. Die dazu passende Rolle sollte eine Schnurfassung von etwa 200 Meter 0,35mm monofiler Schnur haben (3500 – 4000er Klasse), besser ist allerdings das Fischen mit geflochtenen Schnüren. Dazu gehören ein Kescher, eine Lösezange, eine Maulsperr, und einige Wirbel sowie Stahlvorfächer mit einer Tragkraft um 10kg.

Schleppfischen:

Verwenden Sie das gleiche Gerät. Schleppen Sie ca. 30 Meter hinter dem Boot und testen Sie im Frühsommer bis Ende September natürliche Köder, die 2-4 Meter Tiefe erreichen. Ändern Sie nur die Köder im Herbst auf schon erwähnte, bunte Farben, aber versuchen Sie Ihr Glück in Tiefen > 6 Meter.

Iväg angeln - Angelmethode

Angelzeiten und Angelplätze:

Je nach Jahreszeit finden Sie den Hecht an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Tiefen. Natürlich kann man nur eine Faustregel aufstellen, den die Jahreszeiten sind nicht immer gleich warm und damit die Wassertemperaturen sehr unterschiedlich. Grundsätzlich gelten aber folgende Grundregeln:

Im zeitigen Frühjahr, so ab Ende April wenn die Laichzeit beendet ist bis etwa zur 3. oder 4. Maiwoche finden wir den Hecht in extrem flachen Wasser an krautigen Uferbereichen. Das bedeutet, dass schwere oder tief laufende Köder keine Verwendung finden. Der Hecht steht jetzt sehr eng beieinander und beißt nicht nur des Hungers wegen, sondern auch weil er nun sehr aggressiv ist. Bunte Köder wie Firetiger-Farben können sehr erfolgreich sein. Ein guter Köder ist jetzt ein leichter aber großflächiger Blinker, der im Oberflächenfilm geführt werden muss.

Später im Jahr zieht sich der Hecht ins Freiwasser zurück um die großen Maränenschwärme zu bejagen. Hier beginnt dann die Stunde des Schleppfischers.

Im Herbst folgt der Hecht den Köderfischen in große Tiefen um in den Sprungschichten wärmere Regionen aufzusuchen.

Gängige Köder:



Spinner



Blinker



Wobbler



Jerkbait. Hierfür bedarf es allerdings eines besonderen Geräts. Eine sehr steife Rute mit ungefähr 120gr Wurfgewicht und einer Multiolle mit Schnurfassung 150m – 0,30mm geflochtener Schnur.